

INFEKTILOGIE AKTUELL

Katzen und Heimtierratten übertragen Kuhpockenviren

Kuhpocken auf dem Vormarsch: In den vergangenen Jahren wurde in Deutschland über humane Infektionen mit Kuhpocken berichtet, die meist von Katzen ausgingen. In letzter Zeit rückt auch die Ratte als Überträger in den Blickpunkt: Seit 2007 bestätigte sich in Nordrhein-Westfalen der Verdacht auf Kuhpocken-Infektionen bei 12 vorwiegend jungen Menschen, die direkten Kontakt mit kuhpockeninfizierten Heimtierratten hatten. In Bayern erkrankten im Januar fünf Menschen an Pockenviren, die durch Ratten eines Münchner Zoogeschäfts übertragen wurden.

Der Arztbesuch erfolgte oft erst aufgrund einer schlecht heilenden Wunde. Anfangsdiagnosen reichten von Tumorverdacht, den ein Pathologe als Kuhpockenfall erkannte, über Bindehautentzündungen, die sich als Kuhpockeninfektionen mit schwerer Augenbeteiligung herausstellten, bis zum Nachweis von Pockenviren im Bronchialsekret eines Patienten mit einer atypischen Lungentzündung. Die Familie der Pockenviren mit pathogener Bedeutung für den Menschen umfasst hauptsächlich die Gruppe der Molluscipockenviren (Dellwarzen), der Parapockenviren (z. B. Melkerknotenvirus) und der Orthopocken. Zu den Orthopockenviren gehören das Menschenpockenvirus (Variolavirus, ausgerottet), das Vacciniavirus (Impfvirus), das Affenpockenvirus und das Kuhpockenvirus.

Mit der Ausrottung des Menschenpockenvirus in den 1970er Jahren wurde in vielen Staaten, so auch in Deutschland, die Pockenimpfpflicht aufgehoben. Durch das Absinken des Impfschutzes gegen Menschenpocken, der auch gegen Tierpocken der Orthopoxgruppe schützt, ist auch wieder mit häufigeren Tierpockenvirus-Infektionen bei Menschen zu rechnen. Durch sogenannte

Schmuseratten können vor allem Kinder und Jugendliche mit Kuhpockenviren in Kontakt kommen.

Typischerweise zeigen infizierte Menschen nach einer Inkubationszeit von 7 bis 12 Tagen grippeartige Symptome. Es bilden sich bevorzugt an Händen und Beinen sowie im Bereich der Augen Läsionen, die erst nach 6 bis 8 Wochen abheilen.



Kuhpockenläsion beim Menschen im Frühstadium (oben) und in verschorftem Zustand.

Fotos: Dr. Andreas Nitsche, Robert Koch-Institut

Humane Kuhpocken-Infektionen werden symptomatisch behandelt. Offene Hautwunden sind zum Schutz gegen eine Schmierinfektion bis zum Abfallen des infektiösen Schorfes abzudecken und zur Vermeidung von zusätzlichen Bakterien-Infektionen lokal mit Antibiotika zu versorgen. Das zur Zeit einzige antivirale Mittel ist Cidofovir, allerdings mit erheblichen Nebenwirkungen. Kuhpocken-Infektionen beim Menschen verlaufen meist selbstlimitierend. Bei Patienten mit eingeschränktem Immunsystem können schwere Komplikationen auftreten. Da die Zahl der Menschen mit Immundefekten oder Immunsuppression steigt, ist vermehrt mit schweren Verläufen zu rechnen.

Bei Patienten mit schlecht heilenden Wunden sollte daran gedacht werden, nach der Haltung von Haustieren wie Heimtierratten oder Katzen zu fragen. Bisher wurden humane Fälle von Kuhpocken-Infektionen oft durch Tierärzte bekannt, die erkrankte Ratten behandelten und den Tierhalter informierten. Kleinnager stellen das natürliche Reservoir für das Kuhpockenviren dar, wobei sie auch asymptomatisch Viren ausscheiden können. Kuhpockenviren haben ein breites Wirtsspektrum. Sie können von Nagetieren auf jagende Katzen, Zootiere (Kamele, Büffel, Elefanten), Rinder und als Zoonose auch auf den Menschen übergehen.

Mensch zu Mensch-Übertragungen von Kuhpockenviren sind bisher nicht beschrieben worden. Menschen stecken sich durch engen Kontakt zu infizierten Tieren an, wenn die Barriere von menschlicher Haut oder Schleimhaut durchdrungen wird, besonders in Folge von Bissen oder Kratzern. Das Virus ist sehr resistent. Es kann in den Krusten der Hautläsionen bei Umgebungstemperatur monatelang überleben.

Das klinische Bild einer akuten Kuhpockeninfektion wird definiert als eine oder mehrere umschriebene Effloreszenzen, je nach Stadium in Form einer genabelten Blase, eines Vesikels, einer Pustel oder eines Eschars (zentrale Nekrose). Im Konsiliarlabor für Pockenviren am Robert Koch-Institut können humane Proben, nach telefonischer Rücksprache in Einzelfällen kostenfrei getestet werden. Die Proben können als normales diagnostisches Material, also zweifach verpackt, per Post verschickt werden. Die Portokosten trägt der Einsender.

Obwohl nach dem Infektionsschutzgesetz keine Verpflichtung besteht, wird um Meldung von menschlichen Kuhpockenfällen an die Gesundheitsämter gebeten.

Ansprechpartnerin für humane Kuhpocken-Infektionen im LIGA.NRW ist Annette Jurke (Tel: 0251 7793-288, annette.jurke@liga.nrw.de), Ansprechpartner für veterinärfachliche Fragen zu Kuhpocken ist Dr. Peter Scholten (peter.scholten@lanuv.nrw.de).

INFEKTILOGIE AKTUELL: Unter diesem Titel behandelt das Westfälische Ärzteblatt aktuelle Themen rund um das infektiologische Geschehen im Land. Die Beiträge stammen aus dem Landesinstitut für Gesundheit und Arbeit des Landes Nordrhein-Westfalen (LIGA.NRW).